



Die Mädels der Stadtkapelle Mengen tanzen nicht nur zu Musik aus den 20er-Jahren.

FOTOS: JENNIFER KUHLMANN

Der Ohrwurm bleibt

Menga Lumpa Seckl feiern beim Musikball im vollen Bürgerhaus Premiere

Von Jennifer Kuhlmann

MENGEN - Wenn die Redakteurin den ganzen Sonntag mit einem Ohrwurm auf die Melodie von „Cordula Grün“ herumläuft, obwohl sie das Lied überhaupt nicht leiden kann, dann ist sie am Samstag wohl beim Musikball der Stadtkapelle Mengen gewesen. Gemeinsam mit den vielen anderen Gästen im vollen Bürgerhaus in Ennetach erlebte sie ein kurzweiliges Programm und durfte passend zum aufgepeppten Logo der Stadt – das mit Gesicht und Stängel zu einem Blümchen geworden war – „Mengen wird grün“ im Chor singen.

Passend zum Motto des Balls „Die goldenen 20er-Jahre“ waren im Publikum auffällig viele Hosenträger und Schiebermützen, glitzernde Charlestonkleider und Feder schmuck zu sehen. Alle waren zu einem Kinoabend mit diversen Filmpremierer eingeladen. Filmvorführer Harald hatte aber kurz nicht aufgepasst, denn jemand hatte sich an den Filmrollen zu schaffen gemacht und offenbar bestimmte Szenen herausgeschnitten. „Da hatte wohl jemand Angst, dass noch etwas in die Öffentlichkeit gelangt“, sagte er. Ein Schelm, wer da an das Video des Bürgermeisters dachte...

Stefan Bubeck hatte den Narren die Steilvorlage für ihre Späße gerade rechtzeitig gegeben. So witzelte nicht nur Doris Voggel in der Putzfrauen-Dokumentation darüber, sondern Markus Schwarz und Matthias Graus hatten noch schnell ein eigenes Stück mit Landwirt und Bürgermeister geschrieben. Weil er mit seiner Landwirtschaft kein vernünftiges Geld verdient, muss sich Landwirt Martin samstags noch als Hausmeister im Mengener Rathaus verdingen. Der Schultes ist gerade von einer Reise mit seinem Kumpel, dem



Premiere beim Musikball: Die Menga Lumpa Seckl machen Stimmung.

Bauhau aus dem Nachbarort, zurück. Der überlege gerade, ob er das für Mengen geplante Hotel nicht während der Fasnet schnell hochziehen könne. Den Berliner Flughafen bekomme er sicher vorher fertig. Und für den Schillergarten bleibe während des Schnettermarkts Zeit.

Während die jungen Frauen aus den Reihen der JuKaMe und der Stadtkapelle in zwei Tanzeinlagen zu Musik, die von den 20er-Jahren bis in die Zukunft reichte, beeindruckten, blieben die Herren ihren Instrumenten treu. In ihren dunklen Mänteln, auf denen durchaus noch Platz für Aufnäher ist, betraten die Menga Lumpa Seckl die Bühne. Premiere beim Musikball, denn die Gruppe hat sich erst im vergangenen Jahr gegründet und hat ihre ersten Auftritte in der diesjährigen Fasnet. Hohes Tempo, fetziger Sound, spaßige Liedauswahl und – mal so aus der ersten Reihe beurteilt – ziemlich laut. Gelungener Auftritt, diese Truppe ist sicher schon bald bei jeder Fasnetsveranstaltung gern gesehen. Außer die

Gastgeber haben Angst, dass man die Gruppe nicht mehr weglässt und niemand mehr die Sketche in schwäbischer Mundart sehen möchte.

Bei der Stadtkapelle sind solche Ängste unbekannt, die gereimten Dialoge von Carolin Zimmerer, Andreas Münz, Dominik Boden, Philipp Hierlemann, Alexander Köhler und Kathrin Graus wurden sehnsüchtig erwartet. Die Festveranstaltung „Mengen wird grün“ am Mengener Bahnhof, um die sich der Auftritt drehte, ist sicherlich auf dem Mist von Hierlemann gewachsen, der sich ja bekanntlich bei den Grünen engagiert. Er verkörperte den Landesvater „Kretschke“ gleich selbst. Dem sind die Ideen des Mengener Bürgermeisters dann doch etwas zu viel. Für eine gute Klimabilanz plant der nicht nur eine schwarze CDU-Plakette für SUVs, sondern auch ein Biotop an der alten Ziegelei, das Abschalten des WLANs und Wasserspritzpistolen für die Salutschüsse der Bürgerwache. Die Idee, die Uniformen mit den grünen aus Saulgau zu tauschen, entlockt Georg Bacher ein lautes „Oh Nein“. Die Szene endet versöhnlich mit der Feststellung, dass doch das meiste gut läuft im Städtle.

Die Partyband Albsound übernahm dann von Moderatorin Martina Haile und lud mit Wolfgang Petry zum Tanzen ein. Das Foto in der Fotobox bei Markus Haile hat hoffentlich niemand vergessen. Was der Redakteur am besten gefallen hat? Eindeutig die Jungs, die aus ihren runden Filzstücken rasend schnell die unterschiedlichsten Kopfbedeckungen, Kleidungsstücke und Musikinstrumente bauen konnten.



In Windeseile lässt sich aus dem Filzkreis auch ein Bürgerwachen-Helm rollen.



Mehr Fotos vom Musikball gibt es unter www.schwaebische.de/musikball-mengen2020